



Fraunhofer
MOEZ

Länderschlaglicht Frankreich

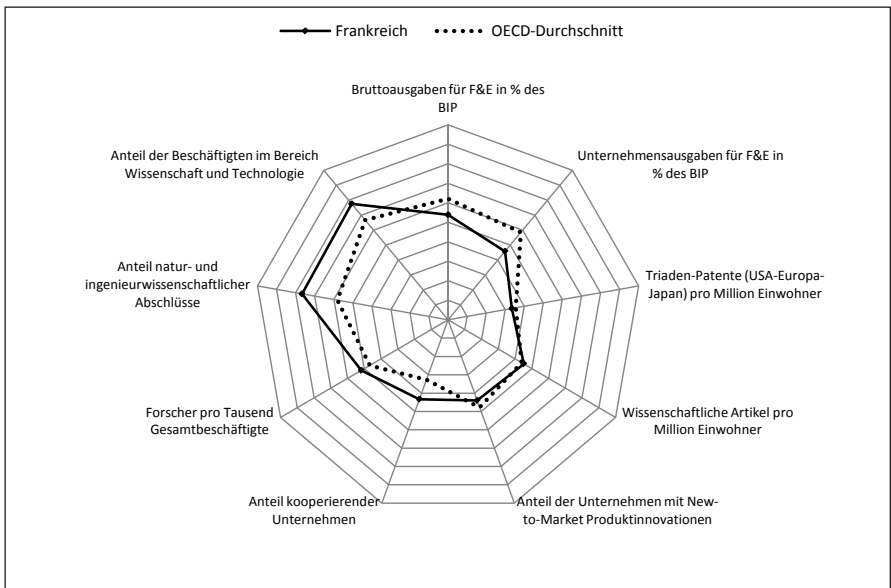
Harald Lehmann



Innovationsprofil stärken

Der französischen Wirtschaft ist es im letzten Jahrzehnt gelungen die Hightechindustrien, insbesondere die Luft- und Raumfahrtindustrie, die Verteidigungstechnik und den Energiesektor weiter auszubauen. So lag Frankreichs Weltmarktanteil an Hightechexporten 2008 bei 4,5 %. Auf der anderen Seite sieht sich die Schlüsselbranche der französischen Wirtschaft, die Automobilindustrie, die zugleich den größten Anteil an privatwirtschaftlichen F&E-Aktivitäten in Frankreich ausmacht, enormem Konkurrenzdruck ausgesetzt. Die Wirtschaft insgesamt kämpft mit strukturellen Problemen wie verfestigter Arbeitslosigkeit und hoher Staatsverschuldung. Obgleich das französische Innovationssystem keine großen Schwächen aufweist, sind auch keine besonderen Stärken erkennbar. Es ist daher mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs verbesserungsbedürftig. Frankreich liegt sowohl mit Bruttoausgaben für F&E von 2 % des BIP als auch mit Unternehmensausgaben für F&E von etwa 1,3 % des BIP in 2008 zwar noch knapp über dem EU-27-Durchschnitt, fällt aber hinter dem OECD-Mittelwert zurück. Die unterdurchschnittliche Performance im Innovationsoutput wird davon beeinflusst. Nach letzten Angaben innovieren nur etwa 50 % aller Firmen und nur 13 % aller Unternehmen führten New-to-Market Produktinnovationen ein. Auch im Hinblick auf Patentanmeldung befindet sich Frankreich in keiner herausgehobenen Position und bleibt Mittelmaß, ebenso wie bei der Zahl der veröffentlichten wissenschaftlichen Artikel pro Million Einwohner.

Die Innovationsverflechtungen sind hingegen etwas besser entwickelt. Über 40 % aller innovativen Unternehmen kooperieren, wobei das zumeist auf nationaler Ebene geschehen ist. Am deutlichsten kann sich



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben bei OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010 – relativ zum besten OECD-Wert.

Frankreich im Bereich Humankapital (27 % aller Abschlüsse in den Natur- und Ingenieurwissenschaften), der Zahl Forschenden (8,4 Forschern pro tausend Beschäftigte) sowie einer sehr hohen Wachstumsrate der Beschäftigung im Bereich Wissenschaft und Technologie von anderen Industrieländern abheben.

Die Schwächen des französischen Innovationssystems liegen in ungenügenden Anreizen seitens der Privatwirtschaft, in Forschung zu investieren, in mangelnden Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

sowie in der eingeschränkten Wettbewerbsfähigkeit klein- und mittelständischer Unternehmen. Diese Probleme sind nicht neu und werden mittlerweile von der Politik in Angriff genommen. Allerdings ist das französische Innovationssystem sehr komplex und unübersichtlich. Bis vor einiger Zeit existierte in Frankreich kein richtiges Rahmenwerk, das die Ziele der Innovationspolitik zusammenfasste. Die in 2009 entwickelte „Nationale Forschungs- und Innovationsstrategie“ vereinte diese Ziele erstmals in einem Dokument. Eine Herausforderung besteht nun darin, diese Neuerung des noch komplexen französischen Innovationssystems zu evaluieren und aufzuarbeiten.

Juni 2011